



Regensburg, den 30.07.2019

Offener Brief der Studierendenvertretung der Fakultät Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft an die Universitäts-, sowie Fakultäts- und Institutsleitung zum Umgang mit der nicht gewährleisteten Vollständigkeit der Lehre für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Dr. Hebel,
sehr geehrter Herr Vizepräsident Prof. Dr. Korber,
sehr geehrter Herr Kanzler Dr. Blomeyer,

sehr geehrter Herr Dekan Prof. Dr. Dr. h.c. Gruber,
sehr geehrter Herr Studiendekan Prof. Dr. Wild,
sehr geehrte Frau Kommissionsvorsitzende Prof. Dr. Mulder,

anlässlich der durch die stetig steigenden Studierendenzahlen, welche nach Aussage der Studiengangsverantwortlichen Professor*innen mit den aktuell vorhandenen Ressourcen nicht mehr zu bewältigen sind, perspektivisch bereits für das Wintersemester 2019/20 nicht zu gewährleistenden Vollständigkeit der Lehre im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft und der damit verbundenen Befürchtung, dass dies die Studierbarkeit maßgeblich und nachhaltig einschränken, sowie die Qualität des Studiums unvermeidlich nachlassen wird, senden wir, die Studierendenvertretung der Fakultät Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft, Ihnen dieses Schreiben.

Im Wintersemester 2017/18 wurde für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft auf Wunsch der Universitätsleitung – unter der Zusage, dass dies ein einmaliger Vorgang sei – der bislang bestehende NC abgeschafft. Daraufhin immatrikulierten sich 282 Studienanfänger*innen, was die vorhandenen Kapazitäten bereits beträchtlich überstieg. Kurzfristige Maßnahmen (z.B. Onlineseminare) ermöglichten es zwar der großen Anzahl an Neueingeschriebenen zu studieren, die Qualität der Lehre war jedoch bereits damals maßgeblich eingeschränkt. In dem darauffolgenden Wintersemester wurde erneut ein NC eingeführt – jedoch mit einer Obergrenze von 198, was zu 158 Studienanfängern führte und damit weiterhin die von Studiengangsverantwortlichen kalkulierte Kapazitätsgrenze um knapp 60% überstieg. Trotz der nun im vierten Semester andauernden Überbelastung wird die Zulassungsbeschränkung für das kommende Wintersemester 2019/20 wiederum aufgehoben.

Bereits im Januar 2019 beschieden die Mitglieder der Studiengangskommission Bachelor Erziehungswissenschaft dementsprechend, dass bei den zu erwartenden Neueinschreibungen die Vollständigkeit der Lehre nicht mehr gewährleistet werden kann. Die Kommissionsvorsitzende Frau Prof. Dr. Mulder teilte diese Sorge dem Dekan Prof. Dr. Dr. h.c. Gruber ausführlich im Schreiben vom 22.03.2019 mit, forderte die Wiedereinführung eines NC für das Wintersemester 2019/20 und bat den Dekan das Anliegen an die Universitätsleitung weiterzuleiten. Ferner wurde die Notwendigkeit der Wiedereinführung eines NC für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft in der Fakultätsratssitzung am 23.01.2019 besprochen. Am 09.05.2019 informierte der Dekan den Präsidenten der Universität Regensburg, Prof. Dr. Hebel, in einem Schreiben über den Sachverhalt. Erst am 19.06.2019 wurde im Fakultätsrat die Debatte über die Vollständigkeit der Lehre wieder aufgegriffen und die Bestätigung über deren Gewährleistung unter der Bedingung einer maximalen Studienanfängerzahl von 105 vorgelegt. Die Studierendenvertreter*innen der Fakultät suchten daraufhin das Gespräch mit dem Dekan,

um sich über Entwicklungen bezüglich der Wiedereinführung des NC zu informieren. Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Gruber teilte dabei mit, dass die Universitätsleitung bisher nicht auf sein Schreiben vom 09.05.2019 reagiert hätte.

In Anbetracht dessen entschieden sich die Studierendenvertreter*innen, die Problemlage in der Sitzung des Studentischen Sprecher*innenrats vom 24.06.2019 zu erörtern. Ferner meldeten sie einen Tagesordnungspunkt für die Senatssitzung vom 10.07.2019 an, um die Aufmerksamkeit der Universitätsleitung zu erlangen. In einem kurz darauf geführten Gespräch mit dem Dekan unterstützte er diese Aktivität seitens der Studierenden ausdrücklich. Jedoch teilte er auf Anfrage mit, dass er nicht gemeinsam mit ihnen im Senat auftreten wollen würde, um deutlich zu machen, dass die Meinung der Studierenden als absolut unabhängig zu denen der Professor*innen zu werten und wertschätzen seien.

Zudem baten die Studierendenvertreter*innen den Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Weiterbildung, Herrn Prof. Dr. Korber, um ein Gespräch. Dieses erfolgte im Beisein des Kanzlers der Universität, Herrn Dr. Blomeyer, am 03.07.2019. Darin trugen die Studierendenvertreter*innen die bisherige Entwicklung und die damit verbundenen Sorgen vor. Ferner betonten sie, prinzipiell keinen NC zu befürworten, dass dieser jedoch möglicherweise (und nach Darstellung der studiengangsverantwortlichen Professor*innen) die einzig kurzfristig umsetzbare Lösung sei. Langfristig forderten sie die Aufstockung des Personals und, damit verbunden, der Lehre, um der hohen Nachfrage am Studiengang gerecht zu werden. Der Vizepräsident Herr Prof. Dr. Korber stellte hingegen klar, dass die Forderung nach einer kurzfristigen Einführung des NC aufgrund politischer Prozesse aussichtslos sei. Lösungsmöglichkeiten sah er vielmehr in der Umstrukturierung und Anpassung des Lehrkonzepts an höhere Studierendenzahlen. Der Vizepräsident versicherte zudem, zeitnah mit dem Dekan der Fakultät zu sprechen und die Problemanzeige der Studierendenvertretung im Senat vorzutragen. Aufgrund dieser Zusage sahen Studierendenvertreter*innen davon ab, im Senat vorzusprechen. Laut Auskunft des Dekans, Herrn Prof. Dr. Dr. hc. Gruber, fand das Gespräch zwischen dem Vizepräsidenten Herrn Prof. Dr. Korber und ihm am 09.07.2019 statt. Das dabei Besprochene fasste der Dekan in einem Schreiben an die Universitätsleitung am 17.07.2019 zusammen und bat um eine Bestätigung dessen, um das weitere Vorgehen in den Gremien der Fakultät besprechen zu können.

Weiter baten die Studierendenvertreter*innen sowie die studentischen Mitglieder der Studiengangskommissionen Bachelor und Master Erziehungswissenschaft die Studiengangsverantwortlichen, Frau Prof. Dr. Mulder, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Gruber, Herrn Prof. Dr. Wild sowie Herrn Manuel Längler, M.A. um ein Treffen mit dem Ziel, die Vorgänge transparent zu gestalten und gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Dieses fand am 24.07.2019 statt. Darin würdigten die Professor*innen zunächst das Engagement der Studierendenvertreter*innen und deren Bemühungen, in Kontakt mit der Universitätsleitung zu treten. Diese wiederum teilten mit, welche Absichten die Studierendenvertretung verfolge und dass die Einführung eines NC wohl keine Lösung sei, da dies entgegen dem Interesse der Universitätsleitung nach möglichst wenig zulassungsbeschränkten Studiengängen stünde. Die Studiengangsverantwortlichen sahen hingegen die Einführung eines NC weiterhin als einzige Lösung an. Als absolut inakzeptabel zeigte sich dabei die Aussage des Studiendekans, Herrn Prof. Dr. Wild, welcher in Frage stellte, dass die anwesenden Studierendenvertreter*innen mit ihrem Ansinnen, auch ohne Zulassungsbeschränkung die Vollständigkeit der Lehre und damit günstige Studienbedingungen aufrechtzuerhalten, tatsächlich die Interessen der Studierenden vertreten würden. Vielmehr würde er gerne eine Umfrage unter den Studierenden durchführen, bei der er sich sicher sei, dass diese Gegenteiliges zeigen würde. Insofern erachte er eine Zusammenarbeit von Studiengangsverantwortlichen und Studierendenvertretung als nicht sinnvoll. Diese Äußerung irritiert umso mehr, da sie vom Studiendekan, also (laut Aufgabenbeschreibung auf der eigenen Homepage) dem für die Entwicklung und Evaluation der Lehre Zuständigen getätigt wurde, welcher in diesem Rahmen zudem Ansprechpartner für die Studierenden ist.

Im weiteren Gesprächsverlauf stellten die Studierendenvertreter*innen klar, dass zwar auch sie die Gewährleistung eines qualitativ hochwertigen und studierbaren Studiengangs anstrebten und sie dabei ihre Unterstützung anböten, es jedoch die Aufgabe der Fakultät in Kooperation mit der Universitätsleitung sei, dieses Ziel zu erreichen. Sei – wie von Vizepräsident Herrn Prof. Dr. Korber berichtet – der NC keine Option, fordere die Studierendenvertretung eine Aufstockung der Lehre unter Beibehaltung des Lehrkonzepts, um qualitative Einbußen zu vermeiden. Es könne, infolge der hohen Studierendenzahlen, außerdem keine Lösung sein, die Studienanfänger*innen durch Losverfahren in Seminare einzuteilen oder zu Studienbeginn möglichst viele „auszusortieren“.

Die Professor*innen betonten mehrmals, dass sie eine Wiedereinführung des NC als einzige Lösung sähen, da sie schon lange in Austausch mit der Universitätsleitung ständen und eine Anpassung der Ressourcen forderten. Außerdem sei die Aufstockung des Personals durch die befristeten Stellen erschwert. Sollte die Zulassung nicht erneut beschränkt werden, sähen sie eine Schließung des Studiengangs als unabdinglich an. Unterstrichen wurde dies mit der Aussage „Lieber keinen Studiengang, als einen Studiengang, den wir nicht vertreten können“. Es zeigte sich, dass die Studiengangsverantwortlichen von dieser Position nicht abrücken würden und somit endete dieses Gespräch ohne die Formulierung konkreter Lösungsvorschläge.

Mit diesem Brief fordern wir sowohl Sie, die für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft verantwortlichen Professor*innen, als auch Sie, die Verantwortlichen in der Universitätsleitung, auf, sich der dargelegten Problematik anzunehmen und gemeinsam nach einer vertretbaren Lösung zu suchen!

Für das kommende und die darauffolgenden Semester müssen die vorhandenen Kapazitäten mit den entsprechenden Studierendenzahlen in Einklang stehen oder die Studienanfängerzahlen entsprechend den bereitgestellten Ressourcen reguliert werden. Ziel muss es dabei immer sein, die Studierbarkeit des Studiengangs Erziehungswissenschaft aufrecht zu erhalten und langfristig zu verbessern. Wir ersuchen alle Verantwortlichen, eine Zulassungs- und Personalpolitik zu führen, die es allen Studierenden des Studiengangs Erziehungswissenschaft ermöglicht, ihren Abschluss in Regelstudienzeit und unter adäquaten Bedingungen zu erreichen. Alles Gegenteilige kann und darf nicht im Interesse der Universitäts-, Fakultäts-, sowie Institutsleitungen sein.

Wir, die Studierendenvertretung der Fakultät Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft, beobachten die Vorgänge weiterhin kritisch und in Sorge um den Studiengang Erziehungswissenschaft. Wir bitten Sie daher eindringlich umgehend zu reagieren und kooperativ nach Lösungen zu suchen.

Mit freundlichen Grüßen


stellvertretend für alle Studierenden des Studiengangs Erziehungswissenschaft an der Universität Regensburg, die gewählten Studierendenvertreter*innen der Amtsperioden 2018/10 und 2019/20



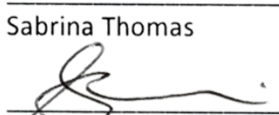
Jasmin Rowe




Sarah Kölbel



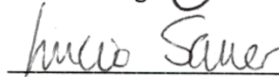
Sabrina Thomas



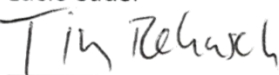
Adrian Blaimer



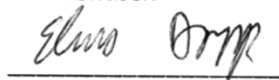
Eva Kießling



Lucio Sauer



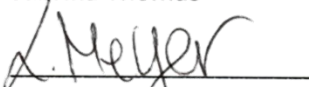
Tim Rehusch



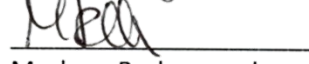
Elias Bopp

Sarah Kölbel

Sabrina Thomas

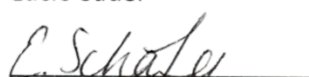


Lena Meyer



Marleen Rodermund

Lucio Sauer



Evita Schäfer



Lisa Baumüller



Carina Friedrich